

Dokumentation

Nicht nur schrille Pfiffe

oder:

Wie die "Republikaner"
in Miltenberg einmal eine
ganz derbe Schlappe einstecken
mußten

Dokumentation der Aktion am 3. Aug. 1994

Vorbemerkung: Eine wirklich gute Gegenaktion

Anhang: Mehr Phantasie! - Anmerkungen zu ungenutzten Möglichkeiten

Vorbemerkung: Eine wirklich gute Gegenaktion

Miltenberg, 3. August 1994. Die "Republikaner" (REP) haben zu einer Kundgebung auf den Marktplatz ("Schnatterloch") geladen und damit - evtl. unwissentlich, wahrscheinlich aber mit vollem Wissen der historischen Hintergründe - an die Tradition der Nazi-Aufmärsche am gleichen Ort 1933 bis 1945 angeknüpft.

Gekommen sind aber nur weniger als ein Dutzend REPs (incl. ein Miltenberger Sympathisant) und rd. 120 GegnerInnen. Verschiedene Gruppen - Grüne, SPD, IDeF, AntifaschistInnen, unorganisierte Bürgerinnen und Bürger - hatten sich eingefunden, um mit Plakaten, Transparenten an zwei Häusern, Trillerpfeifen und Sprechhören sowie einer Kurzansprache über Lautsprecher zu reagieren. Diese Reaktion bestimmte den kompletten Charakter der Veranstaltung. REP Zeitler ging mit seinem Megaphon völlig unter; das Ganze wurde von einer REP- zu einer Anti-REP-Veranstaltung. Die sinnvolle und von vielen aktiv getragene Gegenaktion hatte ihr Ziel erreicht. Den sich gerne bürgerlich gebenden REPs wurde mit breitem Bürgerprotest gezeigt, daß sie in Miltenberg unerwünscht sind und hier auch keinen Fuß auf die Erde bekommen werden.

Diese Dokumentation soll die äußerst sinnvolle Aktion gegen Rechts am 3. August festhalten und in Erinnerung rufen, daß eine flexible und vor allem phantasievolle Politik bzw. Aktion gegen Rechts stets angesagt ist. Daher auch der Anhang mit Anmerkungen zu ungenutzten Möglichkeiten.

Auf die lokalen Gegebenheiten wurde am 3. August ebenfalls sehr gut eingegangen (Transparente unter Berücksichtigung der Gebäudeanordnung des Marktplatzes, Beteiligung eines sehr beliebten und historisch gebildeten SPD-Stadtrates, Hinweis auf die Kontinuität der Nazi- bzw. REP-Aufmärsche am Marktplatz).

Eine kleine Einschränkung, aber wirklich nur eine kleine, bleibt dennoch, betrachten wir den 3. August: Die beiden Festnahmen mit erkennungsdienstlicher Behandlung waren vermeidbar, da die dazu führenden Einzelaktionen so überflüssig wie ein Kropf am Hals waren. Das Herunterreißen von REP-Flugblättern und die schier heldenhafte Einzelkämpfertat, die darin bestand, Dr. Zeitler hinterherzulaufen und mit der Trillerpfeife ins Ohr zu blasen, waren völlig unsinnig. Denn die REPs konnten weder ihre Flugblätter verteilen, noch richtete Zeitler mit seinem Megaphon hörbaren Schaden an. Bestenfalls kann angemerkt werden, daß der REP dabei die Beherrschung verlor und zuschlug, was als Enttarnung der biedermännischen Fassade gewertet werden darf. Aber ganz ehrlich: Wer traut einem REP nicht zu, daß er zuschlagen kann, wenn er sich provoziert fühlt?

Die Hinterherlaufaktion sah zudem recht pubertär, wenn nicht gar kindergartenhaft aus, wie mehrfach angemerkt wurde.

Insgesamt konnten diese beiden Sachen den Erfolg aber nicht schmälern, zumal die beiden Festgenommenen aus einer Gruppe kamen, die mit ihren Trillerpfeifen ansonsten sehr gut zur Stimmung und Wirksamkeit der Aktion beitrug.

Diese Dokumentation geht an die Mitglieder der IDeF und einige uns bekannte TeilnehmerInnen der Aktion vom 3. August sowie an diverse Gruppen am bayerischen Untermain, die sich gegen Rechts engagieren.

(M.)

1. Kapitel: Wie die REPs ihre Aktion ankündigen - und sofort den Redner auswechseln

ME/BvU, 1.8.94

Rep-Kundgebung in Miltenberg

Kreis Miltenberg. Öffentlich wollen sich die Direktkandidaten der Republikaner für die Bezirks-, Land- und Bundestagswahl der Bevölkerung vorstellen. Die Kundgebung ist für Mittwoch, 3. August, ab 18 Uhr, in Miltenberg am »Schnatterloch« geplant. In der Reihenfolge wollen Christian Patzelt aus Erlenbach (Bezirk), Kreisrat Detlef Bittner aus Mömlingen (Land) und zuletzt Bezirksrätin Monika Röhrich-Ewert aus Aschaffenburg (Bund) auch über ihre programmatischen Ziele sprechen. Als Hauptredner kommt der bayerische Landesvorsitzende der Republikaner, Stadtrat Wolfgang Hüttl. Sein Motto: »Die Republikaner - Hoffnungsträger für Bayern«.

Zeitler statt Hüttl

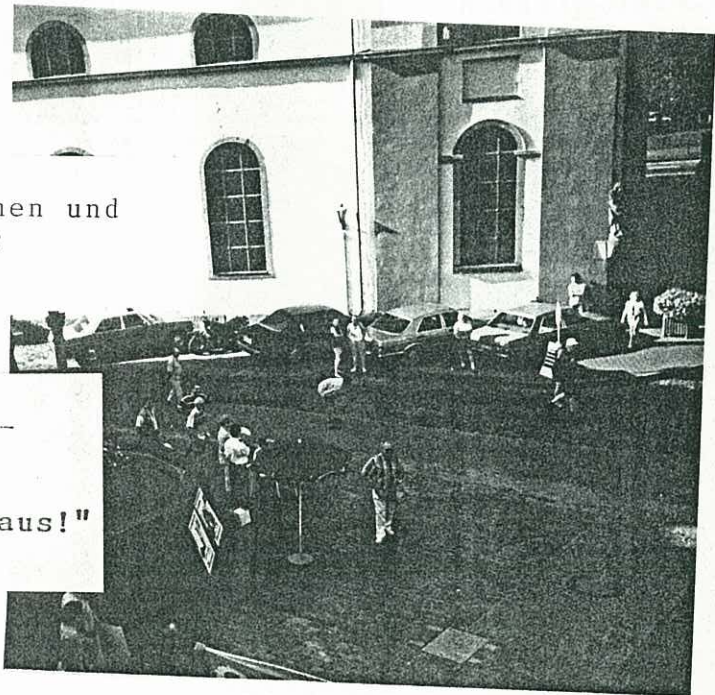
Miltenberg. Nicht der Republikaner-Landesvorsitzende Wolfgang Hüttl ist Hauptredner bei der Kundgebung der Partei am Mittwoch um 18 Uhr am Miltenberger »Schnatterloch«, sondern Klaus Zeitler. Der frühere Würzburger SPD-Oberbürgermeister ist Rep-Spitzenkandidat zur Landtagswahl.

BvU, 2.8.94

2. Kapitel: Aktion und Reaktion - oder: Wie die Reaktion die Aktion bestimmt

Die REPs erscheinen und werden "begrüßt":

Mit Plakaten, Transparenten an Häusern, Trillerpfeifen und Sprechchören: "REPs raus!" "Aufhören!" etc.



← "Rechtsextreme Schwätzer packt ein!"



Gelbe IDeF-Plakate: ↑
 "Rassisten Erobern
 Parlamente - stoppt
 die REPs!"

↑
 "Gegen: Rassismus,
Emanzipations-Feinde,
Polizeistaat!"



↑
 "1933-1945: Nazi-
 Aufmärsche am Schnatter-
 loch, 1994: REP-Aufmarsch
 am Schnatterloch.
 Uns reicht's!"

Grünes Transparent ("Demo-
 kratie und Menschenrechte
 statt REPs!") und rote SPD-
 Plakate ("Nie wieder
 Faschismus", "Wehret den
 Anfängen", "Für eine
 Republik ohne Republi-
 kaner" etc.) ↓



(Bei und nach der Aktion verteiltes Flugblatt. Autor: ?

VerteilerInnen: ?)

Augen auf!!!

Wir haben für sie an diesem denkwürdigen Tag, an dem eine rechtsradikale Partei mit Namen "Die Republikaner" glaubt am Schnatterloch in Miltenberg ihre Propaganda unters Volk bringen zu können, ein paar Fakten über die REP's in diesem Flugblatt zusammengestellt.

- Drei REP's waren bei den Angreifern auf ein Heim in Zittau, in dem Kindern aus Tschernobyl zur Genesung untergebracht waren, dabei
- 1990 beteiligten sich mehrere Republikaner an einem Brandanschlag auf die Wohnung eines Türken
- 1991 überfielen zwei Mitglieder dieser Partei einen Türken, der in Folge davon an einem Herzanfall starb
- Der Vorsitzende der "Jungen Republikaner" von Baden-Württemberg verübte in Pforzheim einen Brandanschlag auf ein linkes Jugendzentrum
- Der REP Kreisvorsitzende von Ludwigshafen schlug einen Jugendlichen mit einem Baseballschläger brutal zusammen
- In Quedlinburg wurde im November 92 im Keller eines REP's das Waffenlager einer Wehrsportgruppe ausgehoben
- Arbeitslose und SozialhilfeempfängerInnen werden von den Republikaner als "Leistungsunwillige" diffamiert
- Die kürzlich ausgetretene, ehemalige Bundesschriftführerin der Republikaner, M. Rosenberger beschreibt diese als eine extrem frauenfeindliche und von Mitgliedern mit faschistischen Weltanschauungen durchsetzte Partei
- Schönhuber: "Die Waffen-SS war ein modernes Kreuzrittertum...", "Bubis ist der größte Volksverhetzer"
- Schönhuber fordert eine Generalamnestie für alle Kriegsverbrecher
- Der ehemalige Generalsekretär der REP's H.Neubauer war Mitglied in der offen faschistisch auftretenden NSDAP/AO
- Der ehemalige REP Vorssitzende von Berlin mußte sich wegen Geldunterschlagung und Gewalttätigkeiten verantworten, sein Leibwächter war Zuhälter und in einen Raubmord verstrickt
- Der Ortsvorsitzende der Republikaner in Gröbenzell machte Werbung für Schießübungen und die Ausbildung an automatischen Waffen und der Panzerfaust für Jugendliche
- Der hier auftretende C. Patzelt ist Gründungsmitglied des "Deutschen Freundeskreises", einem Brückenschlag zwischen FAP, Dt.Liga für Volk und Heimat, NPD, JN, Wiking Jugend, und des inzwischen verbotenen Nationalistischen Blocks
- Die hier auftretende M. Röhrich-Ewert tat sich bei der Hetze gegen die inzwischen erfolgte und reibungslos funktionierende Unterbringung von Flüchtlingen in der Graves-Kaserne in Aschaffenburg hervor
- r hier sprechende D. Bittner schreibt in der rechten Hetzschrift "Junges Franken" neben Autoren die dem verbotenen Nationalistischen Block angehören und in dem Namen von Menschen, welche sich um ein friedliches Miteinander bemühen veröffentlicht werden um der "Feind" zu outen und zum potentiellen Angriffsziel zu machen

Lassen sie sich durch ihr Gewäsch nicht einlullen, die Republikaner sind keine bürgernahe, demokratische, geschweige denn wählbare Partei!!!

Duldet keine rechte Propaganda!!!

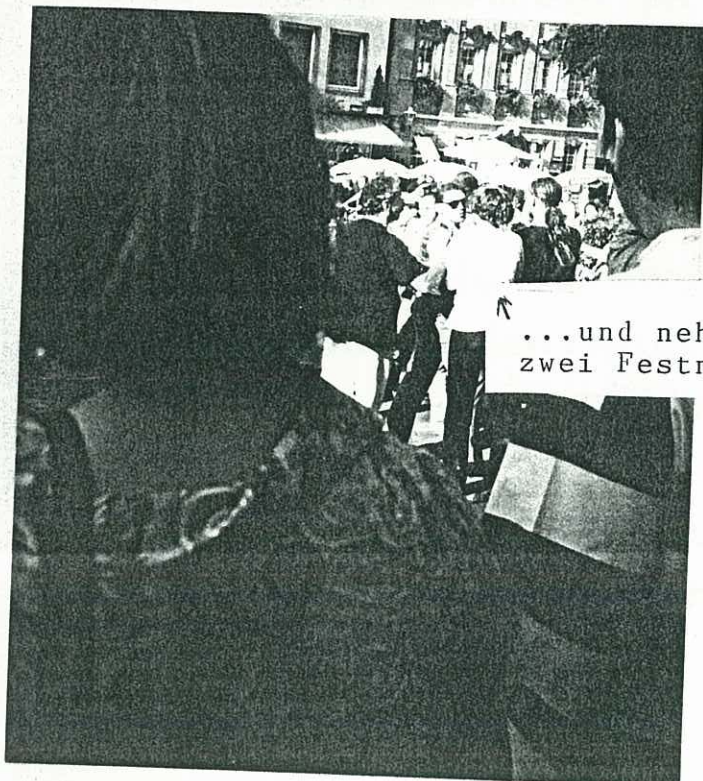
Kein Fußbreit den Faschisten!!!



Das Drei-Parteien-Bild:
2. Bürgermeister Klietsch (CSU)
(dienstlich anwesend,
rechts), der grüne
Pordesch (Mitte), Ruth
Schöyen (SPD-Ortsvors.),
links.



Massive Polizeikräfte
liegen in Bereitschaft...



...und nehmen dann auch
zwei Festnahmen vor.

Heimat-Rundschau

ME/BvU, 05.08.94



SCHRILLE PFIFFE GEGEN RECHTE TÖNE: Keinen Zuspruch fanden die Republikaner am Mittwochabend bei einer Kundgebung auf dem Miltenberger Marktplatz. Der verschwindend geringen Anzahl von Anhängern der rechtsradikalen Partei standen zahlreiche politische Gegner gegenüber, die lautstark und mit Spruchbändern gegen die Republikaner und deren Botschaften demonstrierten. Vor Ort waren die Reps mit ihrem Landtags-Spitzenkandidaten, dem früheren SPD-Politiker und Würzburger Bürgermeister, Dr. Klaus Zeitler (mit Mikrophon). Zu Handgreiflichkeiten kam es, als sich einer der Gegendemonstranten die Flugblätter vom Info-Tisch der Reps schnappte. Die Polizei nahm daraufhin den jungen Mann – und kurze Zeit später nach einer erneuten Rangelie einen weiteren Mann – vorübergehend fest, um deren Personalien festzustellen. Die Republikaner zogen nach rund 45 Minuten ab, ihr Programm konnten sie nicht vorstellen.

Foto: André Breitenbach

Schrille Pfiffe

Miltenberg. Schrille Pfiffe gegen rechte Töne: Keinen Zuspruch fanden die Republikaner am Mittwochabend bei einer Kundgebung auf dem Miltenberger Marktplatz. Der verschwindend geringen Anzahl von Anhängern der rechtsradikalen Partei standen zahlreiche politische Gegner gegenüber, die mit Trillerpfeifen und Spruchbändern gegen die Republikaner und deren Botschaften demonstrierten.

(Titelseite)



ZU HANDGREIFLICHKEITEN kam es am Mittwoch am Miltenberger »Schnatterloch« bei einer Kundgebung der Republikaner, als der ehemalige Würzburger Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeitler, Spitzenkandidat der Schönhuber-Partei für den Bayerischen Landtag, das Wort ergreifen wollte. Nach etwa 30 Minuten brachen die Republikaner ihre Wahlkampfveranstaltung ab. Gegen Pfiffe und Zwischenrufe zahlreicher Demonstranten hatten sich die Rechtsradikalen nicht durchsetzen können.
Foto: Breitenbach

ME/BvU, 05.08.94

Pfiffe, Protestrufe und das Angelus-Läuten ließen Kundgebung der Republikaner platzen

Demonstranten verhinderten Auftritt von Würzburgs Ex-OB Zeitler auf Miltenbergs Marktplatz

Kreis Miltenberg. Im »Jahr der Entscheidung«, wie die Republikaner 1994 mit Blick auf die bevorstehenden Wahlen bezeichnen, setzte es am Mittwochabend auf dem Miltenberger Marktplatz eine Niederlage für die Schönhuber-Partei. Dort, wo sich ansonsten die Touristen ob der städtebaulichen Kleinode verückt zeigen, verhinderten Pfiffe und Protestrufe von Demonstranten eine Kundgebung der Reps mit Dr. Klaus Zeitler, Kandidat für den Bayerischen Landtag. Nach etwa 30 Minuten wurde die Wahlkampfveranstaltung ergebnislos abgebrochen.

Empfangen wurde das Dutzend Republikaner an Miltenbergs historischer Stätte von rund 120 Bürgerinnen und Bürgern. Der größte Teil davon waren Demonstranten, die sich auf Initiative der Grünen sowie des SPD-Ortsvereins Miltenberg zusammengefunden hatten und auf Transparenten ihren Unmut über das Vorhaben der Rechtsradikalen zum Ausdruck brachten. »Nie wieder braun«, »Nazis raus«, »Reps – verschwindet aus Miltenberg!« war auf einigen der Plakate zu lesen.

»Das Paradies vorgegaukelt«

Miltenbergs SPD-Stadtrat Hellmut Lang bezog in Anwesenheit von Zweitem Bürgermeister Wolfgang Klietsch über Lautsprecher Stellung. Er verwies auf das Nazi-Regime. So hatten vor 60 Jahren auf dem Miltenberger Marktplatz rechte Demagogen den vom Chaos der zwanziger Jahre verunsicherten und enttäuschten Menschen ein Paradies

vorgegaukelt. Die Folgen: ein verwüstetes Europa, 45 Millionen Tote, sechs Millionen ermordete Juden. »Heute«, so befürchtete Lang, »werden wir wohl wieder die menschenverachtenden Parolen – vielleicht etwas vorsichtiger formuliert – auf diesem Platz hören.« Die Miltenberger forderte er auf, »diesen Rattenfängern« nicht zu folgen, sondern weiter an der Demokratie zu arbeiten.

Zwei Festnahmen

Im Verlauf zunehmender verbaler Auseinandersetzungen zwischen Republikanern und Demonstranten kam es zu Handgreiflichkeiten. Vorübergehend festgenommen wurden von Beamten der Polizeiinspektion Miltenberg, die mit etwa zehn Mann in Zivil zur Stelle war, zwei junge Demonstranten. Wie Polizeihauptkommissar Georg Weigand mitteilte, wird einem Kreis von Demonstranten zur Last gelegt, ihre Kundgebung nicht angemeldet zu haben. Den Grünen war laut Weigand zeitgleich zur Republikaner-Veranstaltung lediglich ein Stand am Alten Rathaus genehmigt worden.

Daß die Republikaner ihre Wahlveranstaltung abbrechen mußten, war von der Polizei nach Ansicht von Weigand nicht zu verhindern. »Gegen Leute mit Trillerpfeifen läßt sich nun mal nicht viel ausrichten«, so der Dienststellenleiter, der auch auf das erlaubte Pfeifen von Umstehenden und das Angelus-Läuten der Glocken von St. Jakobus hinwies, was zusätzlich für einen hohen Lärmpegel gesorgt habe. Den Auftritt von Stadtrat Hellmut Lang wertete Weigand als »Beteiligung

an einer Wahlversammlung mit Meinungsäußerung«.

»Ein Stück Gegenkultur«

Daß die Grünen und der SPD-Ortsverband Miltenberg friedlich gegen die Kundgebung der Republikaner demonstrieren wollten, betonte auf Anfrage Grünen-Stadtrat Ulrich Pordesch. »Den Widerstand gegen rechtsradikale Tendenzen wollten wir nicht anderen überlassen, sondern ihn hier, vor Ort, leisten.« Weiter wies er darauf hin, daß es sich nicht um eine durchorganisierte Aktion gehandelt habe. Zwar habe man in Abstimmung mit den Hausbesitzern am »Schnatterloch« initiiert, Transparente aus den Fenstern zu hängen; daß jedoch mit Trillerpfeifen die Kundgebung nachhaltig gestört wurde und es auch zu vereinzelten Handgreiflichkeiten gekommen ist, bedauerte Pordesch. Insgesamt sprach er aber von einer gelungenen Demonstration, einem »Stück demokratischer Gegenkultur mit lästigen Randscheinungen«, die es nicht überzubewerten gelte.

Trübsal blasen dagegen die Republikaner, die sich wieder einmal in der Märtyrer-Rolle sehen: Kreisvorsitzender Detlef Bittner beklagte die Attacken und das Pfeiforchester als Verletzung der Versammlungs- und Meinungsfreiheit. Gleichwohl räumte er ein, nur einige wenige »militante Aktivisten« ausgemacht zu haben. Der Polizei bescheinigte er eine ordnungsgemäße Überwachung der Kundgebung, wenn er sich vor Ort auch den einen oder anderen Beamten in Uniform gewünscht hätte.

4. Einige Reaktionen

(Anmerkung: Uli Pordesch erhielt eine Anzeige wegen Verstosses gegen die Auflagen für den Info-Stand, was deshalb so interessant ist, da dieser garnicht durchgeführt wurde!)

Zeitler und Bittner stellen Strafanträge

Kreis Miltenberg. Formaljuristische Konsequenzen kündigte der Kreisverband der Republikaner gegen die Gegendemonstranten ihrer öffentlichen Kundgebung am Miltenberger Schnatterloch am vergangenen Mittwoch an. Wie berichtet, war es dort zu handgreiflichen Auseinandersetzungen und massiven akustischen Störungen gekommen. Wie Kreisrat Bittner in einer Pressemitteilung erklärte, sei der Hauptredner, Dr. Klaus Zeitler, im Zuge der Handgreiflichkeiten mehrmals attackiert worden. Dr. Zeitler hat sich in der letzten Bezirksvorstandssitzung zur Stellung von Strafanträgen wegen Körperverletzung entschlossen. Ein Nachspiel soll nach Angaben Bittners auch die Verteilung von Flugblättern haben. Darauf seien bewußt wahrheitswidrige Behauptungen gegen die ebenfalls anwesenden Direktkandidaten der Republikaner in Umlauf gebracht worden. So sei dem Bezirkskandidaten, Christian Parzelt, unterstellt worden, Gründungsmitglied des »Deutschen Freundeskreises« gewesen zu sein. Der Bundestagskandidatin, Monika Röhrich-Ewert, habe man angelastet, hinsichtlich der Unterbringung von Asylbewerbern in der Aschaffener Graves-Kaserne »gehetzt« zu haben. Nicht hinnehmen will Bittner die erneut aufgestellte Behauptung, er sei Mitautor der rechtsextremistischen Zeitschrift »Junges Franken«. Da auf den Flugblättern kein Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes aufgeführt war, wird Bittner wegen Verleumdung Strafantrag gegen Unbekannt stellen.

ME/BvU, 10.08.94

25.08.94
das aktuelle
Schaufenster /WB



Erfolgreich gegen Rechtsextremismus

Kreis Miltenberg. Auf Einladung der Initiative für Demokratie und Frieden (IDeF) trafen sich Mitglieder verschiedener Gruppen, die sich an der Aktion gegen die Veranstaltung der »Republikaner« (REP) am Miltenberger Marktplatz beteiligt hatten. In dieser Nachbesprechung wurde festgestellt, daß durch die zahlreiche Beteiligung von unorganisierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Mitgliedern der Grünen, der SPD und der IDeF den REPs eine ganz empfindliche Niederlage bereitet wurde. Die Aktivitäten gegen die REP-Kundgebung wurden als modellhaft und als gelungenes Beispiel für spontanen Widerstand vor Ort bezeichnet.

Martin Pechtold gab anschließend bekannt: Am 8. Oktober wird um 18 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Jakobus, Miltenberg, anläßlich des Tages des Flüchtlings ein Gottesdienst stattfinden.

Mehr Phantasie! - Anmerkungen über ungenutzte Möglichkeiten

Die politischen Gegebenheiten innerhalb der alternativen und linken Gruppen scheinen es zu einem ehernen Gesetz zu machen, daß (fast) immer die gleichen Formen reproduziert werden: Die Grünen machen einen Wahlkampf nach dem anderen, laden den einen oder anderen Referenten ein (manchmal auch eine Referentin), die Autonomen verummummen sich mal hier und mal da und demonstrieren vor sich hin oder verteilen ein "Massenflugblatt" in zwei bis drei Szene-Kneipen, die restliche Linke - soweit es sie überhaupt noch gibt - ergeht sich biertrinkend (nur Bier! Denn die Frascati-Fraktion ist zur SPD gewechselt und Frankenwein unerschwinglich) in "Massenaktionen" mit drei bis vier ZuhörerInnen in den örtlichen gastronomischen Einrichtungen.

Beenden wir diese satirische Betrachtung. Auf alle Fälle: Es wird meist in den eingefahrenen Pfaden gewurstelt, kaum hinterfragt, selten Neues gemacht und so das durchgeführt, was allgemein "linke Politik" genannt wird. Notwendig sind angesichts der eben skizzierten Situation zwei Dinge: Erstens eine inhaltliche Auseinandersetzung, ein höheres Niveau der Reflexion unserer Arbeit, eine bessere theoretische Arbeit (über all dieses wird hier **nicht** weiter die Rede sein) und zweitens mehr Phantasie bei Aktionen (dazu sollen hier **einige erste Anregungen** mit der Aufforderung zur weiteren Ideensammlung gegeben werden).

Zur Finanzierung

Großes Problem aller Gruppen ist die mangelnde Knete. Wie wäre es da mit einer "Alternativen Verkaufsfahrt" mit Bahn oder Fahrrad? Werbung dafür: "Ihr erhaltet je 1 echtes Antifa-Flugblatt und 1 Broschüre zu einem wahnsinnig aktuellen Thema und 1 Flasche echtes Bier nach dem Reinheitsgebot von anno dunnemals und 1 Flasche Saft ohne Zuckerzusatz und das alles für nur 19,99 DM! - Der Überschuß geht nur und ausschließlich an die regionale Antifa-Arbeit." Okay, der Text ist nicht gerade erste Sahne, war ja nur ein Vorschlag, kann mensch sicherlich auch besser machen. Oder wie wäre es mit Losverkauf bei Festen oder einer Versteigerung? So wurde im Raum Miltenberg durch den Kaba-

rettisten Bernhard Abb vor Jahren eine selbstgetragene Bundeswehrunterhose mit Signatur des Künstlers zu einem kaum vorstellbaren Preis zugunsten der AIDS-Hilfe versteigert. Aber auch handbemalte T-Shirts und andere "Kunstwerke" oder eine komplette "Bierprobe" (sechs verschiedene Biere in einer Flaschentraße) oder einen "Saftladen" (diverse Säfte in einem Kasten) ... wären denkbare Loggewinne oder Versteigerungsgegenstände.

Zur Information

Viel zu selten genutzt wird die Möglichkeit, bei Volksfesten, Sportveranstaltungen und anderen "Massenzusammenschüttungen" Flugblätter an Autoscheiben zu hängen (regenfreies Wetter vorausgesetzt). Freilich: Szene-Jargon ist in derartigen Druckerzeugnissen weniger gefragt als eine allgemeinverständliche Sprache, unter der der Inhalt keinesfalls leiden muß.

Auch ist die Idee der Plakat-Zeitung etwas in Vergessenheit geraten. Diese Zeitungen könnten mehrere Seiten Text beinhalten, aber vollständig aufgeklappt (A3, A2 ...) ein Plakat darstellen, auf dessen Rückseite eben die Textteile untergebracht sind. Bei entsprechend guter Plakatgestaltung wird dieses sicherlich noch länger diverse Kneipen und Zimmer zieren (und nicht so schnell weggeworfen wie ein Flugblatt oder eine Zeitung).

Zu Unrecht wenig beliebt sind auch Wandzeitungen, die - bei entsprechend knappem aber prägnantem und gut layoutetem Text - sicherlich so manche Bushaltestelle und andere Örtlichkeiten, an denen sich Menschen sonst langweilen müßten, bereichern könnten.

Dies gilt auch für Straßenausstellungen (verschiedene Plakate, sehr kurze Texte...) in Fußgängerzonen. Warum sollen die Leute immer ins Museum gehen müssen, um Bilder zu sehen? Zumal dort oft nur verstaubte oder elitäre Langweiligkeiten herumhängen. Wir haben so viele gute Plakate: Zeigen wir diese doch den Leuten!

Oder wie wäre es mit der Beteiligung an "bürgerlichen" Feierlichkeiten? Das ist bäh? Das tut ein linker Mensch nicht? Blödsinn! Wir müßten lediglich unsere (teilweise vorhandene) paranoide Berührungsangst gegenüber Nichtlinken bzw.

Nichtradikallinken überwinden. (Anmerkung: Es ist erwiesen, daß auch durch die mehrfache Berührung von "bürgerlichen" Menschen keine Gehirnerweichung entsteht, kein AIDS übertragen wird und sogar die Mitgliedschaft in der CSU nicht ansteckend ist, wenn mensch sich nicht anstecken lassen will!)

Hierzu ein Beispiel (das zwar nicht von einer linken Gruppe stammt, aber dennoch sehr gut ist): Bei der 750-Jahr-Feier der Stadt Miltenberg 1987 beteiligte sich auch amnesty international. In einer viel beachteten Ausstellung wurde ein Bogen gezogen von der Folter während der Hexenverfolgung bis zur Folter heute.

Sowas ist doch allemal zur Nachahmung empfohlen.

Zur Aktion

Statt ritualisierter Nazi-Bekämpfung sollte auch bei derartigen Aktionen mehr Phantasie einkehren. Warum nicht auf eine Nazi-Veranstaltung gehen? Alles unter dem Motto: "Wir pfeifen auf die Nazis!" Und dann die Trillerpfeife raus und los!

Oder die Aktion "Klebt den Nazis eine!" Dazu könnten Flugblätter verteilt werden, denen schon ein oder mehrere Papieraufkleber beigeheftet sind. Selbstverständlich können wir niemanden dazu auffordern, mit diesen Aufklebern rechtsextreme Wahlplakate etc. zu entwerten, da sowas verboten ist (Sachbeschädigung oder ähnlich).

Zur Kommunikation

In Vereinen wird mindestens einmal jährlich gewandert. Weil es gut für die Gesundheit ist, aber vor allem, weil es der Kommunikation untereinander dient. Warum sollten wir dies nicht auch machen? Z.B. in Form von "regionalgeschichtlichen Exkursionen", bei denen nicht nur gewandert und gemeinsam Speis und Trank zu sich genommen, sondern auch ein bestimmtes Ziel angesteuert wird, zu dem dann jemand Informationen gibt, um so auch die regionalen kulturellen und historischen Örtlichkeiten einer alternativen Betrachtung zu unterziehen. Dies bedarf sicherlich der Vorbereitung durch Einzelne oder eine Gruppe (Quellen und Dokumente sammeln und auswerten), kann aber sehr lohnend sein und zu einem anderen Verständnis der eigenen Region

beitragen (wobei nicht nur historische "Knackpunkte" wie Bauernkrieg oder Nazi-Regime interessant sind, sondern auch die Lebensbedingungen der Bevölkerung über die Jahrhunderte hinweg, Auswanderungsbewegungen, Industrialisierung etc.).

Absolut das Gleiche gilt auch für alternative Stadtführungen und - ohne direkten regionalen Bezug - auch für Fahrten zu Gedenkstätten und Museen.

Bildung und Kommunikation ergänzen sich in allen diesen Fällen.

Bei Festen hingegen können sich sehr gut Kommunikation und Geldbeschaffung verbinden. Wenn "50 Pfennig von jedem Getränk" für die alternative Bildungsarbeit abgezweigt werden oder "1,-- DM von jedem Teller Eintopf" an die Antifa-Kasse geht, dann ist jedem/r gedient, den Fest-Besucher/innen und den finanziell bedachten Gruppen.

Nicht vergessen: Bei guten Aktionen wie alternativer Stadtführung oder "regionalgeschichtlicher Exkursion" etc. darf auch ruhig die "bürgerliche" Presse (die in gewissem Rahmen ja auch unsere Presse ist, wenn wir dies wollen) informiert werden, evtl. auch durch eine Pressemitteilung nach der Veranstaltung, falls irgendjemand ansonsten unliebsame Besucher befürchtet.

Zur Diskussion

Die gemeinsame Anschaffung von (meist recht teuren) politischen Videos, das gemeinsame Zeitschriftenabo oder der Austausch von Zeitungen/Artikeln/Videos ist nicht nur in Zeiten finanzieller Enge angesagt, sondern befördert auch die Kommunikation durch Diskussion über die weitergegebenen Medien ("Also zu dem Artikel über die proletarische Organisation weiblicher Bienen in Opposition zu den männlichen Drohnen.." "Ja, schon, aber was ist mit der Königin?" - und was der Diskussionen noch mehr sein könnten).

Nachsatz

Vollständigkeit wurde mit diesen Anmerkungen nicht angestrebt und kann auch garnicht erreicht werden. Es ging mir nur darum, aufzuzeigen, daß es neben den immer wieder geübten Formen in unserer Arbeit auch andere Möglichkeiten der Aktivitäten gibt. Lasset Eure Phantasie spielen!

(M*)

